



Conseil d'État  
Staatsrat

CANTON DU VALAIS  
KANTON WALLIS

## ANTWORT AUF DIE INTERPELLATION

**Urheber** Andreas Aquilino (Suppl.) und Christian Gasser (SVPO)  
**Gegenstand** Förderung von automatischen Holzheizungen unterhalb von 800 m.ü.M  
**Datum** 12.12.2021  
**Nummer** 2021.12.477

---

Wie die Interpellanten richtigerweise ausführen, gewährt der Kanton Wallis über das Gebäudeprogramm grosszügige Subventionen. Sie möchten wissen, warum das Gebäudeprogramm des Bundes und der Kantone keine Finanzhilfen für automatische Holzheizungen vorsieht, die unterhalb von 800 m ü.M. installiert werden. Dafür gibt es gleich mehrere Gründe:

Einerseits emittieren Holzheizungen umweltschädliche Verbrennungsgase und Feinstaub mit schwerwiegenden Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit (PM 2.5 ist die Ursache für mehrere Dutzend vorzeitige menschliche Todesfälle im Wallis). Die Festlegung einer Schwelle von 800 m.ü.M. ermöglicht es, übermässige Konzentrationen dieses Feinstaubes in niedrigen Höhenlagen zu vermeiden, welche insbesondere bei winterlichen Wetterlagen und der damit verbundenen Bildung von feststehenden Kaltluftseen in der Rhoneebene entstehen. Bei Vorherrschen solcher Inversionslagen werden die Luftverschmutzung und insbesondere die schädlichen Abgase von Holzheizungen unter dem «Deckel der thermischen Inversion» gefangen gehalten und deren Konzentration in der Luft kann im Winter über lange Zeiträume ansteigen.

Andererseits wollen Bund und Kanton die verfügbaren finanziellen Ressourcen für Massnahmen einsetzen, die am besten geeignet sind, um die Energieziele zu erreichen.

Bei der Wahl der subventionierten Heizsysteme ist auch zu berücksichtigen, dass die einheimische Brennholzproduktion begrenzt ist und den derzeitigen Verbrauch von Heizöl und Gas im Wallis keinesfalls ersetzen kann, selbst bei einer möglichen Verdreifachung der Produktion von Energieholz. Die Entwickler von Holzfernheizungen sehen sich derzeit mit Schwierigkeiten bei der Sicherstellung der Holzversorgung konfrontiert und müssen möglicherweise auf einige Projekte verzichten.

Die Interpellanten führen weiter aus, dass die Wärmeabgabesysteme (Radiatoren und Heizkörper) in sanierungsbedürftigen Gebäuden hohe Vorlauftemperaturen erfordern und mit Wärmepumpensystemen nicht kompatibel sind. Diese Aussage trifft nur beschränkt zu, da sich heute Wärmepumpen mit Vorlauftemperaturen von 35-40 Grad in den allermeisten Fällen selbst dann bewährt haben, wenn die bisherigen Radiatoren beibehalten wurden. Es mag zwar zutreffen, dass Luft/Wasser-Wärmepumpen aufgrund der niedrigeren durchschnittlichen Lufttemperatur in den Bergen weniger effizient sind als in der Ebene. Doch die heutigen Wärmepumpen garantieren selbst bei einer Aussentemperatur von minus 20 Grad noch eine qualitativ hochwertige Wärmeerzeugung. Zudem sind sie zwingend notwendig, um Öl und Gas zu ersetzen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Staatsrat der Nutzung von Holz im Rahmen der Energiewende eine grosse Bedeutung beimisst. Diese Ressource ist jedoch begrenzt und muss an den geeignetsten Stellen im Kantonsgebiet eingesetzt werden, insbesondere zur Versorgung von Fernwärmenetze.

**Ort, Datum** Sitten, 19. Juli 2023